

Komm mit.

Das Magazin für Dülken und Boisheim der Pfarrei St. Cornelius und Peter

Illustrationen: © berault



*** So geht's:**

1. Schneiden Sie jeweils einen Schlitz entlang der gestrichelten roten Linie in das Papier.
2. Schneiden Sie den Bilderstreifen auf Seite 7 aus.
3. Fädeln Sie den Bilderstreifen von hinten durch den ersten Schlitz ein und durch den zweiten wieder aus.
4. Schieben Sie jetzt den Streifen so lange hin und her, bis Sie gefunden haben, worauf Sie warten.

Weihnachten - Gratwanderung zwischen geduldigem Warten und hektischem Erwarten

Seite 6

Karneval - Die Frauen der Pfarrei sorgen für Frohsinn und gute Laune

Seite 10

Inhalt

Wahl der Gemeinderäte und des GdG-Rates, Neues von MUC	4
Konzepte für die Immobilien der Pfarrei	5
Weihnachten: Warten statt hasten	6
Traditionen rund um Weihnachten	8
Karneval in Dülken und Boisheim	10
Angebote für die Jugend	12
Terminübersicht bis Mai 2014	14
Backbuch Bibel – der Bibelkuchen	16

Impressum

Erscheinungsweise:

mehrmals jährlich in loser Folge

Auflage: 12.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet:

Viersen-Dülken und -Boisheim

Herausgeber:

Pfarrei St. Cornelius und Peter | Moselstraße 6 | 41751 Viersen
Tel.: 02162 - 81 90 786
E-Mail: redaktion@kommmit-magazin.de

Redaktion:

Andreas Bodenbenner (verantwortlich, Anschrift wie Herausgeber)
Ute Hölter | Bärbel Lösch | Gertrud Inderfurth | Rita Klötters | Frank Michels | Achim Wolters

Gestaltung und redaktionelle

Beratung: Rieder Media | Uwe Rieder
Zum Schickerhof 81 | 47877 Willich
E-Mail: mail@riedermedia.de
Tel.: 02154 - 60 64 820

Druck:

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG
Venloer Str. 1271 | 50829 Köln

Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. **Copyright für alle Beiträge:** Pfarrei St. Cornelius und Peter. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf elektronische Datenträger nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Advent – Zeit des Wartens



Foto: Gemeinde St. Cornelius und Peter

Kennen Sie das: Sie sitzen im Wartezimmer des Arztes und Sie beobachten andere Patienten, die ungeduldig sind und ständig die Sprechstundenhilfe befragen, wann sie dran sind? Oder Kinder werden nervig in den Tagen vor dem Heiligen Abend, weil sie es kaum noch aushalten vor Neugier?

Warten können ist nicht leicht, aber ein vielseitiges „Lernfeld“ unseres Lebens. Der Advent thematisiert ganz bewusst die Haltung des Warten-Könnens und die der Wachsamkeit. In vielen Liedern ist von der richtigen Zeit die Rede, etwa im „Wachet auf!“, in dem es um das Abwarten bis zum Beginn der Hochzeit geht, oder im Lied „Jetzt ist die Zeit“, in dem es um die tätige Nächstenliebe geht.

Ich halte diesen Monat des Warten-Könnens für sehr wertvoll. Der Advent lädt ein, sich vorzubereiten auf das Kommen Gottes in unsere Welt. Der Advent weckt aber auch die Bereitschaft, wach zu sein für das endgültige Kommen Gottes am Ende der Zeiten, wenn er kommt zum Gericht.

Warten können ist für den Christen nicht nur eine Geduldsübung, sondern ein religiöses Grundgefühl. Sehr ansprechend hat dies der Jesuitenpater Alfred Delp 1935 in einem kleinen Theaterstück ausgedrückt: „Der ewige Advent“. In den tief sinnigen Gedanken deutet sich seine diesbezügliche Sicht christlichen Weltverständnisses an, das ihm zum späteren Opfer des Nationalsozialismus und zum Widerstandskämpfer machte:

„Und dieses ist des Spieles Sinn:

Das lernen feiern wir

Das heilige Fest,

Zu dem wir morgen eilen.

Frei vom Tand, mit dem die Menschen sonst

Den großen Sinn des Festes allzu leicht verschütten.

Dass Aug in Aug wir stehen

Mit des heiligen Festes

Großer, heiliger Wirklichkeit.

Denn dies Fest, zu dem wir eilen,

Es ist kein Märchenfest,

Erdacht für frohe Kinderstuben.

Es ist kein Fest, zu dem man gibt und nimmt,

Was Menschengut und Menschensinn erfreut.

Dies Fest ist ernst und groß.

Sein tiefer Sinn und heiliger Ernst bedeutet,

Dass Gott uns anrührt,

Dass Gott an diesem Tag in unser Elend trat,

Und unser Bruder wart.“

Eine gute Zeit des Wartens, eine besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen und Ihren Familien

Rainer Thoma

Ihr Rainer Thoma, Pfarrer

Kommunikation in der Kirche

Limburg ist überall – so bekommen wir es momentan oft zu hören und so erleben wir es auch in Dülken und Boisheim. Auch die evangelische Kirche beklagt, dass sich die Ereignisse um Bischof Tebartz-van Elst auf ihr Verhältnis zu ihren Kirchensteuerzahlern und Spendern auswirken. Die Menschen möchten informiert sein und wissen, wofür „ihr Geld“ verwendet wird. Und sie möchten, dass die Regeln und Strukturen, die Politik, Gesellschaft und Kirche sich geben, ordnungsgemäß eingehalten werden.

Information ist da das eine Schlagwort. Transparenz ein weiteres. Entscheidungen und Entwicklungen sollen dargelegt werden, damit die Menschen nachvollziehen können, wenn sich etwas für sie ändert. Das erleichtert es ihnen auch, bei solchen Veränderungen mitzumachen.

Kommunikation ist also wichtig! Mit dem Erscheinen von **Komm mit** haben wir im vergangenen Jahr für die Pfarrei St. Cornelius und Peter in dieser Hinsicht einen neuen Weg eingeschlagen: „Wir möchten zeigen, ... was bei uns vor Ort geschieht und wie wir als Pfarrei Kirche und Heimat aktiv mitgestalten.“ (S. 3 in **Komm mit** 2012/01).

Schon im Frühjahr 2013 haben wir vor diesem Hintergrund dargelegt, welche Entscheidungsprozesse und -schritte zu Veränderungen in der Pfarrei St. Cornelius und Peter führen. Der Bericht über das neue Immobilienkonzept und die Hintergründe dazu waren Hauptbestandteile der 2. Ausgabe von **Komm mit**. In der Ihnen nun vorliegenden 3. Ausgabe stellen wir weitere Schritte vor, wie die Kirchengemeinde mit Anforderungen und Veränderungen vor Ort umgeht und welche Pläne angedacht sind.

Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrei St. Cornelius und Peter machen nicht alles richtig. Auch hier gibt es Mängel in der Kommunikation. **Mit Komm mit leisten wir jedoch einen Beitrag, um mehr Transparenz zu schaffen und Informationen zur Kirche in Dülken und Boisheim zu geben. Aus diesem Grund legen wir das Magazin nicht nur in unseren kirchlichen Räumen aus, sondern wir bringen diese Publikation in jeden Haushalt in Dülken und Boisheim.** Denn nur, wer gut informiert ist und wer an der Kommunikation beteiligt wird, kann sich dazugehörig fühlen oder sich mit etwas identifizieren.

In diesem Sinne lädt **Komm mit** auch Sie ein, an dieser aktiven Kommunikation teilzuhaben. Richten Sie Ihre Rückmeldungen und Fragen an die Redaktion. Gerne persönlich, per Telefon oder auch per Mail.

Für die Redaktion:
Andreas Bodenbenner, Gemeindefereferent



Foto: Uwe Rieder

Das Neue im neuen Gotteslob

Jetzt ist es da – das neue Gesangbuch für den deutschsprachigen Raum wird in den Gemeinden in Deutschland, Österreich und in den Südtiroler Bistümern Brixen und Bozen mit dem 1. Advent dieses Jahres eingeführt. **Auch in den Kirchen der Pfarrei St. Cornelius und Peter wird das neue Gotteslob ab diesem Wochenende eingesetzt.**

Das neue Gotteslob bietet eine Erweiterung des bisherigen Gebets- und Gesangbuches: Es dient mit detaillierten und praktischen Angaben auch als Anleitung zur Durchführung von persönlichem Gebet (Gottes Wort hören - Umgang mit der Bibel, im Gebet antworten, in der Familie feiern, den Glauben leben) und von Andachten und Wort-Gottes-Feiern (Schriftlesung im Gottesdienst, persönliche Schriftlesung, Bibellesen in Gemeinschaft). Interessant sind die Vorstellung von Grundgebeten und Gebeten in allen Lebenslagen sowie ein Leitfaden zur Wahrnehmung des Kirchenraumes. Hilfreich ist zudem das Verzeichnis von Schlagwörtern. Hier werden viele Begriffe und Dinge aus dem kirchlichen und liturgischen Raum erklärt.

Das Gesangbuch ist unterteilt in zwei große Bereiche: den Stammteil und den Diözesanteil. Der Stammteil umfasst ca. 950 Seiten. Dieser Teil ist für alle Diözesen im deutschsprachigen Raum gleich und gefüllt mit Liedern, Gebeten, Psalmen und Ausführungen zur Durchführung von Andachten und Feiern, Erklärungen zu den Sakramenten. Der Diözesanteil umfasst ca. 200 Seiten. Der Aachener Diözesanteil gibt einen Überblick über die Geschichte des Bistums Aachen.

Das neue Gotteslob ist ab sofort erhältlich. In Kirchen und Kirchenräumen liegen viele Exemplare zum Gebrauch im Gottesdienst aus. Käuflich erwerben kann man das Gotteslob u.a. im Buchhandel. Es gibt unterschiedliche Ausgaben:

Standardausgabe - 20,00 €
grau, mit roter und weißer Prägung

Schmuckausgabe - 25,00 €
in schwarz und rot mit Goldprägung

Lederausgabe - 35,00 €
schwarz mit Goldschnitt

Großdruckausgabe - 39,00 €
schwarz mit Goldprägung
(ab Frühjahr 2014)

Details: www.gotteslob.liturgie.de

Andreas Bodenbenner, Gemeindefereferent

Familienzentrum MUC: Neue Kooperationen, neue Kurse

Das Familienzentrum MUC baut sein Angebot mit neuen Kooperationspartnern aus. So wurde die Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum St. Christophorus und der städtischen Einrichtung auf der Heesstraße verstärkt. Bei den Dülkener Kinder- und Jugendliteraturtagen erwiesen sich die Familienbibliothek und das Dülkener Bücherreck als tolle Partner.

Auch für Erwachsene gibt es immer wieder Neues im Programm. Zwei Beispiele, die in den kommenden Wochen noch wahrgenommen werden können: „Nähen (auch) für Anfängerinnen“, „Malen mit Acrylfarben“. Und wenn Eltern mit ihren Kindern etwas unternehmen möchten, können sie das auch, etwa bei der Veranstaltung „Wir backen Weckmännchen“ am 9. Dezember.

Ein neues Programm gibt es ab Mitte Januar. Es wird in den Kitas verteilt, liegt an vielen Stellen aus und kann auch zugeschickt werden.

Infos und Anmeldungen in den Kitas

Am Marienheim 02162 / 52569
 Kita St. Ulrich 02162 / 51877
 Kita St. Cornelius 02162 / 56434
 oder bei Andreas Bodenbenner
 02162 / 8190786



Familienzentrum Dülken
 für Eltern und Kinder

Rückblick des alten Pfarrgemeinderates

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates (PGR) war geprägt von vielen kritischen Diskussionen, die nachdenklich stimmen und ernüchternd klingen. Das Bild des PGR hat sich gewandelt – vom Gremium, das für eine Gemeinde wirkte, mutierte es zu einem Gebilde, das sich aus Vertretern von vier Einzelgemeinden (Dülken und Boisheim) zusammensetzt und zusammenraufen musste. Dadurch haben sich Ansprüche und Aufgaben verändert, viele Mitglieder beklagten allerdings, dass diese Entwicklung nicht einhergehend mit der Veränderung von Anforderungen: Mancherorts wurden die Erwartungen an den PGR, der in und für eine Gemeinde wirkte, 1 zu 1 auf den neuen PGR übertragen, der nun aber in und für vier Gemeinden wirken sollte. Wie konnte das funktionieren? Für vier Gemeinden denken, in vier Gemeinden präsent sein, Unterschiede erkennen und Altes bewahren, Gemeinsamkeiten entdecken und zusammenbringen oder entwickeln – Herausforderungen, die in mancher Sitzung und bei manchem Tun an harte und z.T. schmerzvolle Grenzen stießen. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurde im alten Pfarrgemeinderat eine Perspektive erar-

beitet, die dem neuen Pfarrgemeinderat, der nun GdG-Rat (GdG = Gemeinschaft der Gemeinden) heißt, als Neuorientierung mit auf dem Weg gegeben wird. Einige der wichtigsten Eckpunkte betreffen die praktische Arbeit in der nächsten Wahlperiode:

Grobe Aufgabenbeschreibung

- Der GdG-Rat trifft Entscheidungen, die die Gesamtpastoral beinhalten.
- Der GdG-Rat arbeitet an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Pastorkonzepts.
- Der GdG-Rat sorgt für die Vernetzung und die Verbindungen mit den Gemeinderäten und Ausschüssen.

Abgrenzung

- Der GdG-Rat hat nicht mehr die Aufgabe, Projekte und Einzelaufträge selbst durchzuführen. Der GdG-Rat kann Ideen anstoßen, evtl. entwickeln und dann abgeben an Arbeitskreise, Ausschüsse, Fachleute und Fachgruppen.
- Es gehört nicht zu den Aufgaben der GdG-Ratsmitglieder in allen vier Gemeinden zu zeigen.

Vorläufiges Ergebnis der Wahlen vom 9./10.11.13

Aufgrund des Redaktionsschlusses kann hier nur das vorläufige Ergebnis der Wahlen aufgezeigt werden. Die Prüfung und endgültige Feststellung des Wahlergebnisses lag zwischen Redaktionsschluss und Erscheinungstermin. Die Konstituierung der Gremien erfolgt bis zum 20.12.2013. Vorläufig sind gewählt:

Die gewählten Mitglieder der Gemeinderäte

St. Cornelius (3 Mitglieder):
 Karina Pesch, Stefan Plettscher,
 Achim Wagner

St. Ulrich (3 Mitglieder):
 Manfred Baum, Sabine Bayertz,
 Thomas Stephan

St. Peter (4 Mitglieder): u.a.
 Christiane Baude, Edith König,
 Uli Seeger

Herz Jesu (6 Mitglieder):
 Angelika Fischer, Marlene Hermanns,
 Uli Lindackers, Frank Michels,
 Gertrud Schinken, Sandra Stapper

Die gewählten Mitglieder des GdG-Rates



Paul Gerads, Fachkrankenpfleger
 Gudrun Bürgens, Heilpädagogin
 Bärbel Lösch, Erzieherin



Gertrud Schinken, Hausfrau
 Christof Thissen, Landschaftsgärtner
 Ulrike Verstegen, Bankkauffrau



Gertrud Inderfurth, PTA
 Monika Baulig, Erzieherin



Foto: Uwe Bleier

Arbeitsgruppen beraten Konzepte für die Immobilien der Pfarrei

Im Rahmen des Kirchlichen Immobilienmanagements (KIM) der Pfarrei St. Cornelius und Peter haben sich Arbeitsgruppen gebildet. Sie erörtern, wie

die Gebäude, die künftig nicht mehr vom Bistum gefördert werden, inhaltlich genutzt oder finanziert werden können, oder ob sie veräußert werden müssen. Damit setzen die Arbeitsgruppen fort, was im Frühjahr mit der Auswahl der Gebäude, die vom Bistum gefördert (grüne Liste) bzw. nicht mehr gefördert werden (rote Liste), begann (siehe **Komm mit** 2013/01). Der Stand der Beratungen:

St. Cornelius

Auch wenn die meisten Gebäude rund um St. Cornelius aufgrund ihrer zentralen Aufgaben und Lage gesichert sind, braucht es Überlegungen zur weiteren Nutzung. Die Umgestaltung in der Kirche St. Cornelius unter dem Schwerpunkt „Offene Kirche“ bezieht sich auf den mittleren und hinteren Mittelteil des Kirchenraumes. Hinter dem Taufbecken wird der Großteil der Bänke entfernt. Die entstehende Freifläche soll für Ausstellungen und Aktivitäten unter dem Konzept „Offene Kirche“ genutzt werden.

St. Ulrich

Ein erster Schritt in die Zukunft wurde am 29. September „gefeiert“: die Einweihung der neuen Kindertagesstätte St. Ulrich. Durch die Abtrennung des Seitenschiffes, in dem der Kindergarten eingebaut wurde, reduzieren sich die Unterhaltskosten für das Gebäude. Jetzt folgen die Renovierung der Fenster und Ausbesserungen an der Außenhülle (Verfugung etc.). Offen ist, ob dies über Eigenmittel oder aus Rücklagen der Kirche finanziert wird. Diese substanzerhaltenden Maßnahmen gewährleisten mittelfristig den Fortbestand der Familienkirche St. Ulrich.

In einem dritten Schritt wird der verbliebene Kircheninnenraum zur Familienkirche umgestaltet. Der Verankerung des Schwerpunktes Familienpastoral im Pastorkonzept vom September 2009 (Grundlage auch für den Ein- und Anbau der neuen Kita St. Ulrich) folgte in den vergangenen drei Jahren die inhaltliche Umorientierung zur Familienkirche. Nun muss die räumliche Umgestaltung folgen. Die Mittel hierfür werden vom Bistum Aachen über gesondert ausgewiesene Projektmittel („für innovative, zukunftsweisende Wege in der Pastoral“) bereitgestellt.

Mit den Bruderschaften werden Gespräche geführt, wie künftig die Nutzung von Schießstand und Pfarrheim gestaltet und finanziert werden kann. Außerdem überlegt der Kirchenvorstand, was mit dem alten Kindergartenengebäude St. Ulrich geschieht.

St. Peter

Das Gemeindebüro im ehemaligen Pfarrhaus wird verkleinert und voraussichtlich in das Haus Kafarnaum verlagert, sodass eine Anlaufstelle der Pfarrei für die Menschen in Boisheim bestehen bleibt. Die Verantwortlichen erhoffen eine bessere Auslastung des Pfarrheimes durch Privatvermietungen, um auch dieses Haus finanzieren zu können.

Rainer Thoma/ Andreas Bodenbenner

Herz Jesu

Der KIM-Ausschuss in Herz Jesu hat unter Leitung von Host Neumann mehrfach getagt. Dabei wurde ein Architekt zu Rate gezogen, der den Mitgliedern die Problematik der Nutzung der Kirche als Wohnraum aufzeigte. Zeitgleich waren Architekturstudenten mit einer Studie befasst worden, wie das Kircheninnere umgenutzt werden könnte. Diese Studien werden ohne einen Investor jedoch nicht umsetzbar sein und daher nicht weiter verfolgt. Auch wurde über die Verwendung der Kirche als zweite Viersener Grabeskirche nachgedacht.

In die weiteren Überlegungen wurde auch die Bebauung der Freiflächen um die Kirche mit niedrigen Gebäuden einbezogen. Für solche Überlegungen spricht, dass sie die Möglichkeit für eine Erhaltung des Kirchenschiffes als gottesdienstlichen Raum eröffnen könnten. Dies sind bisher nur Gedankenspiele, die in keiner Weise mit Architekten, Investoren, Denkmalbehörde und der Stadt Viersen abgesprochen oder erörtert worden sind. Sie eröffnen aber die Möglichkeit, weitschauend alle Aspekte in den Blick zu nehmen. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Gedanken bei Einschaltung von Experten entwickeln werden.

Nach dem Auszug von Pfarrer Theo Wolf im vergangenen September wird das Büro aus dem bisherigen Pfarrhaus (Kreyenbergstrasse 2a) verlagert. Die neue Örtlichkeit wird in den kommenden Monaten festgelegt und entsprechend eingerichtet. Das bisherige Pfarrhaus wird voraussichtlich Mietobjekt.

Horst Neumann

Ein Gewinn für das Stadtbild von Dülken

In frischem Glanz erstrahlt das kirchliche Gebäude an der Kreuzherrenstrasse 1 (Ecke Schulstrasse). Im Frühjahr diesen Jahres konnte die geplante Fassadenrenovierung (siehe **Komm mit** 2012/01) im Rahmen des städtischen Förderprogramms und mit Eigenmitteln der Pfarrei umgesetzt werden. Seitdem präsentiert sich die gesamte Fassadenfront der Kreuzherrenstrasse an der Ecke zur Schulstrasse als ansehnliche Kulisse im Zentrum von Dülken.



Direkter Zugang

Die weit geöffnete Flügeltüre verbindet die neue Kindertagesstätte St. Ulrich, die am 29. September 2013 eingeweiht wurde, mit der Familienkirche. Deren Innenraum muss jetzt noch neu gestaltet werden. Ein Miteinander, das für ein neues Bewusstsein bei der Nutzung kirchlicher Immobilien steht.

Fotos: Stefan Bertus





Warten statt hasten

Es ist Advent. Und wir warten. Wir warten auf Weihnachten, auf das Fest, die Geschenke, das Miteinander – und irgendwie auch auf die Erlösung. Es gibt kaum vier andere Wochen im Jahr, die so vollgestopft sind wie die vier Wochen vor Weihnachten. Geschenke besorgen, eine Weihnachtsfeier in der Firma, eine weitere im Verein. Die kleine, spontane Nikolausfeier mit den Nachbarn, Jahresabschlussarbeiten im Büro, Weihnachtskarten schreiben, Plätzchen und Stollen backen. Alles rechtzeitig einkaufen und gut vorbereitet sein. Und dann ist da noch der normale Alltag, der mal eben so ganz nebenbei mit bewältigt werden muss, Haushalt, Kinder, Job, Sport etc. „Lass es endlich Weihnachten sein, dann ist der ganze Hokuspokus vorbei“, denkt da manch einer. Welche Erlösung.

So hektisch soll Warten sein? Aktivität statt Passivität? Wenn wir einem Graffito glauben, das Zeitgenossen einmal nicht ignoriert, sondern in eine Sammlung von Lebensweisheiten aufgenommen haben, kann das schon hinkommen: „Dynamisch warten! Aktiv sitzen! Entschlossen schlafen!“ stand demnach in bunten Lettern an einer Wand. So falsch ist das gar nicht. Warten hat viel mit Ungeduld zu tun – dem warten müssen, aber nicht warten wollen. Wer nur eine langsame Internetverbindung hat, kennt das nervige „Warten auf...“ in der unteren linken Ecke des Bildschirms, wenn sich Google, die moderne Hilfe bei der Suche nach Inhalt, Lebensgefühl und Bestätigung, durch die unendlichen Weiten des Internets quält. Wie oft warten wir ungeduldig auf Ergebnisse, auf andere Menschen,

Züge, Veränderungen. Wir erwarten, dass endlich etwas passiert. Das Warten kollidiert mit unserer Ungeduld – und unterliegt.

„Warten Sie mal eben“, ruft jemand hinter uns her. Und was machen wir in der Regel: Wir entschleunigen unseren Schritt, nehmen uns ein wenig zurück und geben ihm eine Chance, zu uns aufzuschließen. Stehen zu bleiben, ist gar nicht notwendig, nur ein wenig Zurückhaltung. Warten als Entgegenkommen dem anderen gegenüber, Warten als Zeichen der Neugierde, warum er uns um ein Einhalten bittet.

Warten zu können, ist eine Fähigkeit, die bei jedem Menschen mehr oder weniger ausgeprägt ist. Wartebereiche, etwa am Flughafen, vermitteln einen tollen Eindruck davon: Die einen sitzen lässig und tiefenentspannt in einer Ecke, die anderen laufen geschäftig umher. Und alle haben sie das gleiche Ziel. Perfektioniert haben das Warten die Briten. Ihre geordneten Schlangen an Bushaltestellen und vor Museen sind legendär und nötigen jedem routinierten aktiven Ansteher unserer Breiten irgendwie Respekt ab.

Warten zu können, ist wohl eher die Kunst, das Leben aufmerksam und geduldig zu meistern und sich erfolgreich zwischen zwei Extremen zu bewegen: dem verharrenden resignierten Abwarten, das nichts mehr in Bewegung setzt, auf der einen Seite und dem überaktiven Erwarten, das gar keine Zeit mehr zur Erfüllung lässt, auf der anderen Seite. Die Fähigkeit zu warten, wird allgemein auch als Geduld bezeichnet, wie das nicht unbedingt zitierfähige, aber immer wieder gerne zitierte Wikipedia meldet.

Um es mit dem deutschen Philosophen Friedrich Wilhelm Nietzsche zu sagen: „Warten, geduldig sein, das heißt denken.“ Und welche Zeit des Jahres wäre besser geeignet, sich heimelig zurückzulehnen und zu reflektieren, was alles um einen herum passiert, als die Zeit der langen dunklen Nächte. Den Blick auf das zu richten, was wichtig ist im Leben. Schönes wirklich zu genießen, statt es nur vorbeirauschen zu lassen. Falschheit und Ungerechtigkeit zu erkennen und Wege zu finden, ihnen in Zukunft besser zu begegnen. Warten in diesem Sinne ist der Blick nach vorne,



Illustrationen: © Christina Berault



Foto: © Iisalucia - Fotolia.com

der Blick auf das, was uns die Zukunft bringen kann, wie wir sie selbst gestalten können.

Maria, die Krippe, die Geburt Jesu Christi, die Heiligen Drei Könige – all das wirkt hingegen wie der Blick zurück. Romantisch und schön, gleichwohl überholt und ein wenig kitschig.

Richtig ist: Das alles geschah vor über 2000 Jahren. Unzählige Stellen der Bibel berichten davon, dass die Menschen auf den Herrn, den „Erlöser“ warteten. Das Volk Israel sollte er aus der Knechtschaft Ägyptens führen, das Leid und die Not der Menschen sollten ein Ende finden. Die Menschen suchten nach Frieden und Gerechtigkeit. Und dann kam Jesus, half, heilte und versprach, wie in Matthäus 28, Vers 20 nachzulesen ist „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!“

So weit, so gut. Und mittlerweile feiern wir Jahr für Jahr gebührend dieses Ereignis? Beschenken andere und uns selbst in Erinnerung an Christi Geburt?

In gewisser Weise ist das tatsächlich so, denn im Laufe der Jahrhunderte hat sich Weihnachten als Familienfest etabliert. Ganz so einfach sind die Zusammenhänge jedoch nicht. Denn irgendwie warten wir noch immer – auf Glück, Gerechtigkeit und für uns ganz persönlich auf ein erfülltes Leben. Wer wünscht sich nicht, nach seinem Leben Ruhe und Frieden zu finden. Ein Thema, das den Menschen seit Jahrhunderten wichtig

ist. Schon in der Offenbarung spricht Johannes die Sehnsucht und die Erwartung der Menschen an, nach dem Leben auf Erden in das gelobte Land bei Gott zu gelangen – die Endzeiterwartung.

Worauf wir warten, wenn wir uns in der Adventszeit auf Weihnachten vorbereiten? Es ist die Gnade Gottes, die uns irgendwann ganz persönlich zuteilwerden wird. Durch den Tod Jesu am Kreuz ist diese Gnade allen Menschen zugänglich geworden. Und es liegt allein an uns, offen dafür zu sein, zu warten, dass wir diese Gnade annehmen können. Im Angesicht seines bitteren Todes sprach Jesus zu seinen Freunden, den Jüngern: „So wachet nun, da ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommt!“ Hier ist Geduld gefragt.

Schon einmal ist Jesus gekommen, die Menschen zu erlösen. Und so knüpfen wir unsere heutigen Erwartungen symbolisch an den Zeitpunkt, zu dem er vor gut 2000 Jahren erschienen ist: die Heilige Nacht. Sich hierauf zu besinnen, innezuhalten und nachdenkend auf das Hauptereignis zu warten, das ist die eigentliche Herausforderung der Adventszeit. Wem es gelingt, sich wirklich vom Termindruck, dem Wettlauf um das schönste, teuerste Geschenk und der beeindruckendsten Weihnachtsfeier zu lösen, der kommt auch der Erlösung im kirchlichen Sinne für sich selbst viel näher. Denn er wird feststellen, dass viel Negatives von ihm abfällt und Ruhe und Ausgeglichenheit an dessen Stelle treten. Uwe Rieder



Worauf warten Sie?

Die Krippe auf der **Titelseite** von **Komm mit** ist noch leer:

1. Schneiden Sie auf der Titelseite jeweils einen Schlitz entlang der gestrichelten roten Linie in das Papier.
2. Schneiden Sie den Bilderstreifen am rechten Rand dieser Seite aus.
3. Fädeln Sie den Bilderstreifen auf der Titelseite von hinten durch den ersten Schlitz ein und durch den zweiten Schlitz wieder aus.
4. Schieben Sie den Bilderstreifen jetzt so lange hin und her, bis Sie gefunden haben, worauf Sie warten.

Durch Verschieben gestalten Sie Ihr eigenes Bild der Krippe, zeigen, was für Sie Weihnachten im Mittelpunkt steht – das Geschenk, die Feier oder doch die Geburt von Jesus Christus.

Viel Spaß beim Ausprobieren!





Beiern - eine besondere Tradition

Womit verbringen Sie am Heiligen Abend die Wartezeit am frühen Nachmittag? Baumschmücken? Geschenke einpacken? Eine sechs- bis achtköpfige Gruppe Dülkener (stellvertretend für alle sei hier Franz-Heinz Franken genannt) hat seit einigen Jahren genau zu diesem Zeitpunkt ihr eigenes, festes Programm: Sie beiern.

Was das ist, wollen Sie wissen?

Die Männer steigen dazu hoch auf den Turm von St. Cornelius, dorthin, wo die Glocken hängen. Sie befestigen den Klöppel mit Seilen nahe der Glockeninnenwand und lassen die Glocken durch rhythmisches Ziehen der Seile erklingen. Genutzt werden die Josefsglocke (Ton Es), die Corneliusglocke (Ton F) und die Udalricusglocke mit dem Ton Ges. Der Turnus der angeschlagenen Glocken folgt streng einer überlieferten Tradition, ebenso der Einsatz der Männer: Einer bearbeitet zwei Glocken, ein anderer die weitere. **Gebeiert wird im Rhythmus von drei bis vier Minuten, ohne technische Hilfsmittel und Aufbauten unter enormem Kraftaufwand;** jeder Mann sechs Mal. Bei klarem, kaltem Winterwetter hört man die gebeierten Klänge in einem Umkreis von mehreren Kilometern.

Bis in die siebziger Jahre hinein wurde nicht nur zu Weihnachten gebeiert, sondern auch an Silvester bzw. Neujahr, Erstkommunion und Fronleichnam. Franz Heinz Franken kann sich noch gut daran erinnern, dass er als Pfadfinder zu Fronleichnam die Fahnen oben am Turm befestigte und ab und zu einem Herrn Bischofs beim Beiern ein Auge zuwarf. Diese Familie Bischofs zog irgendwann aus Dülken weg, und die Tradition des Beierns schlief langsam ein. Erst in den neunziger Jahren stellte der damalige Dülkener Pfarrer Gotzen den Kontakt zu ebendiesem Herrn Bischofs wieder her – das alte Zeremoniell konnte wieder aufleben.

Das Wort „beiern“ stammt aus dem Altfranzösischen „baier“ und bedeutet „anschlagen“, auch der englische Begriff „bell“ stammt wahrscheinlich daher.

Über Flandern kam der Begriff im Rheinland an. Er erschlich sich den Weg sowohl in die Glockentürme der Kirchen als auch in den Sprachgebrauch mancher Menschen: Sie sprechen vom Beiern, wenn sie jemanden ständig in kurzen Abständen ermahnen müssen.

Jetzt, wo die Tage wieder kurz und kalt sind, ist es nicht mehr lange hin bis zu dem Zeitpunkt im Jahr, an dem sich die Beiermänner in Dülken, übrigens ohne Absprache, am Mittag des Heiligen Abends zusammenfinden...

Lebendiger Adventskalender lädt zum besinnlichen Miteinander

Fenster oder Türchen sind der zentrale Bestandteil vieler Adventskalender. Hinter ihnen verbergen sich Süßes oder andere Nettigkeiten. Da liegt es nahe, auch einmal die Fenster unserer Wohnungen und Häuser für einen Adventskalender zu nutzen. Die vier Gemeinden der Pfarrei St. Cornelius und Peter praktizieren diesen Ansatz im Jahr 2013 Jahr bereits zum 4. Mal in Form des „lebendigen Adventskalenders“. Ziel der Aktion ist es, Menschen zusammenzubringen und ihnen eine Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein zu bieten. An jeweils drei Tagen in der Woche – Montag, Mittwoch und Freitag – wird ein Fenster enthüllt, das zuvor adventlich gestaltet und geschmückt wurde. Für jede Woche wird ein Thema vorgegeben, das die Teilnehmer für ihr Adventsfenster aufgreifen.

Plätzchen, Punsch, Lieder und Geschichten begleiten das Enthüllen der Fenster beim „lebendigen Adventskalender“. Meist nehmen sich die Menschen, die hier zusammenkommen, eine halbe Stunde Zeit, um diesen besinnlichen Moment zusammen mit anderen genießen zu können.

Termine

- 02.12. Familie König, Konenpfad 8, Boisheim
- 04.12. Familie Kohlhaas, Tilburgerstraße 10, Dülken
- 06.12. Theodor Frings Privatschule, Theodor-Frings-Allee 30, Dülken
- 09.12. Messdiener Boisheim, Am Bongert 4, Boisheim
- 11.12. Altenheim Theresienheim, Theresienstraße 3, Dülken
- 13.12. Familie Grefkes, Heesstraße 5, Dülken
- 16.12. Tagespflege Dülken, Mühlenweg 2, Dülken
- 18.12. Familie Neef, Lindenallee 86, Dülken
- 20.12. Familie Quarda-Balz, Karlstraße 27, Dülken



An jeweils drei Tagen in der Woche - Montag, Mittwoch und Freitag - wird ein Fenster enthüllt.

Treffen jeweils um 18 Uhr.



Fotos: Gemeinde St. Cornelius und Peter



Wer noch Teil des „lebendigen Adventskalenders“ werden möchte, bitte beim Vorbereitungsteam melden:

- Heike Wolters 02162 / 2663237
- Marlene Hermanns 02162 / 50671
- Jutta Holthausen 02163 / 47131
- Christiane Baude 02153 / 952273

Weitere Infos auf: www.st-cornelius-und-peter.de



Der Adventskranz - eine junge Tradition

Der Adventskranz ist kaum wegzudenken aus vorweihnachtlichen Wohnungen, Häusern und christlich geprägten Einrichtungen. Er ist zu einem Symbol für die vier Wochen vor dem Weihnachtsfest geworden, der den lang erscheinenden Zeitraum in angenehme kleine Abschnitte unterteilt – **jedes angezündete Kerzchen bedeutet mehr Licht, weniger Warten, größere Erwartung.**

Der evangelische Pfarrer Johann Heinrich Wichern, er lebte von 1808 bis 1881 in Hamburg, ist der Begründer des Rauhen Hauses und der Inneren Mission. Im Rauhen Haus versammelte er gefährdete Jungen von der Straße und bildete sie in handwerklichen Berufen aus. Über ihn und sein Werk wird vielfach berichtet. Dass in diesem Rauhen Haus auch der erste Adventskranz aufgehängt wurde, wissen nur wenige.

Mit den Jungen im Rauhen Haus feierte Pfarrer Wichern in jedem Jahr den Advent. Um die Mittagszeit begingen sie eine Kerzenandacht. Später verlegte er diese Andacht in den frühen Abend, wenn es draußen dämmerig wurde. Der Begriff Kerzenandacht entwickelte sich aus der Gestaltung – vom ersten Adventsonntag an wurde an jedem Tag eine weitere Kerze entzündet bis schließlich am Heiligen Abend alle Kerzen brannten.

Ein Freund, der immer gern zu dieser Kerzenandacht kam, zimmerte Pfarrer Wichern in einem Jahr einen großen Holzreifen von zwei Metern Durchmesser. Darauf stellten sie fortan alle Kerzen auf. Und dieser Kerzenreifen wurde wie ein großer Kronleuchter im Versammlungsraum des Rauhen Hauses aufgehängt.

Schon zuvor schmückten die Menschen im Advent ihre Wohnungen mit Tannenzweigen. Im Rauhen Haus kamen die Jugendlichen auf die Idee, den Holzreifen auch mit Tannenzweigen zu umwickeln. Weil ihnen das so gut gefiel, wiederholten sie diesen Brauch von Jahr zu Jahr. Auch die Besucher des Rauhen Hauses waren so begeistert, dass sie den Brauch in ihren Wohnstuben übernahmen. Im privaten Haus beschränkte man sich auf kleinere Kränze und fügte nur an jedem Sonntag eine weitere Kerze hinzu und entzündete diese.

Bis zur Ausbreitung dieses Brauches in andere deutsche Wohngegenden vergingen noch einige Jahre. **Erst ca.1930 wurde in der Silvester-Kirche in München – erstmals in einer katholischen Kirche – ein Adventskranz aufgehängt.** Im Jahr 1935 nahm der Adventskranz Einzug in die Stiftskirche in Berchtesgaden. Ab 1937 entwickelte sich der Brauch, die Adventskränze, die im privaten Raum aufgehängt wurden, am Samstag vor dem 1. Advent in der Kirche zu weihen.

Der Adventskranz ist also eine junge Entwicklung. Gleichwohl ist er zu einem so liebgewonnenen Beiwerk in unseren Wohnungen und Häusern geworden, dass man meinen könnte, es gäbe ihn schon seit vielen Jahrhunderten.

Wir sagen euch an

Den Text des Liedes verfasste die Österreicherin Maria Ferschl im Jahr 1954 in Riedhausen. Heinrich Rohr, Kirchenmusikdirektor in Mainz, schrieb noch im selben Jahr die Melodie für dieses Lied. In der Heiligen Nacht des Jahres 1954 wurde es dann in der St. Michael Kirche in Riedhausen zum ersten Mal vorgetragen:

Wir sagen euch an,
den lieben Advent.
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an, eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn die Wege bereit!
Freut euch, ihr Christen!
Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an, den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins, um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan!
Freut euch, ihr Christen!
Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an, den lieben Advent.
Sehet, die dritte Kerze brennt!
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch, ihr Christen!
Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an, den lieben Advent.
Sehet, die vierte Kerze brennt!
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht.
Freut euch, ihr Christen!
Freuet euch sehr.

Wer das Lied im Gesangbuch, dem Gotteslob, nachschlagen möchte, findet es in der alten Gesangbuchfassung unter der Nr. 115. Im neuen Gotteslob (s. S. 3), das ab dem 1. Advent 2013 in unseren Kirchen Einzug findet, erscheint das Lied unter der Nr. 223.

Gute-Laune-Epidemie in Dülken



Es gibt nicht viele Veranstaltungen unserer kirchlichen Vereine und Verbände, die sich so großer Teilnahme erfreuen, dass sie wiederholt werden müssen und selbst dann bis auf den letzten Stuhl besetzt sind. Solche Events finden in Dülken meist nur in der 5. Jahreszeit, also im Karneval, statt. So geschieht es seit 21 Jahren bei der kfd (Katholische Frauen Deutschlands) Dülken St. Ulrich.

Jedes Jahr, am Wochenende vor Karneval (2014: 22. u. 23.2.) veranstaltet die kfd zwei Frauensitzungen mit jeweils 300 Besucherinnen in der Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums. Helfer und Helferinnen sind die Damen der kfd St. Ulrich, viele Jugendliche, die ein Superkellner-Team bilden, und das Hausmeisterehepaar des Gymnasiums. Mit dieser engagierten Schar gelingt es, die Gäste bestens zu unterhalten und zu beköstigen. **Die Sitzungen beginnen samstags und sonntags um 13:11 Uhr und enden gegen 17 Uhr.**

In den vier Stunden sorgt eine Gruppe von ca. 15 Frauen für ein buntes Bühnenprogramm. Auch einige Kinder aus der KiTA St. Ulrich machen jedes Jahr mit und bringen z.B. Tänze zum Besten. Wie die Besucherinnen immer wieder bestätigen, braucht es keine bekannten Größen des rheinischen Karnevals, um den Saal in Stimmung zu bringen. Die Kulissen und das Programm werden ausschließlich mit eigenen Kräften gestaltet. Schon im Oktober geht es mit der Planung und den Proben los.

Vielleicht fragen Sie sich: Ist es denn nötig, dass eine katholische Frauengemeinschaft neben allen anderen Karnevalsvereinen, die in Dülken sehr aktiv sind, sich auch noch im Karneval engagiert?

Ich glaube, wenn Sie unser Publikum fragen, würden Sie ein klares „Ja“ hören. **Die 5. Jahreszeit hat in der Karnevalshochburg Dülken eine große Bedeutung für unsere kirchlichen Vereine.** Wir wollen

in unserer Arbeit nicht nur etwas für die Menschen tun und anbieten. Wir wollen mit ihnen leben, ihren Alltag mit ihnen teilen. Wie die Karnevalsvereine die Messe der Freude in St. Cornelius am Karnevalssonntag feiern und so ihre Verbindung zum Glauben zeigen, so wollen auch wir in unserer kfd St. Ulrich deutlich machen, dass neben den kirchlichen Festen und Veranstaltungen, die unseren Glauben und unsere Gemeinschaft fördern, unsere positive Einstellung zum Glauben und zum Leben, unser Ja zu Gott und Jesus Christus, sich ausdrückt in der Freude, im Lachen, Singen und Feiern des Karnevals.

Was ist echter und ansteckender als die echte Freude und ein Lachen, das nicht auf Kosten anderer geht, sondern aus dem Herzen kommt? Dazu lädt die kfd St. Ulrich jedes Jahr neu ein. Aus einem behaglichen Leben und einem christlichen Glauben heraus wollen wir zeigen, dass Kirche, Glauben und der Karneval zusammengehören.



Gloria tibi Dülken!

Heike Wolters, Gemeindeferentin, und für die kfd St. Ulrich
Fotos: kfd Dülken St. Ulrich, kfd St. Peter Boisheim



Sitzungs-Boom in Boisheim

Im Jahre 1984 feierte die kfd (Katholische Frauen Deutschlands) St. Peter ihr 90-jähriges Bestehen. Das Jubiläum war der Anstoß, einen karnevalistischen Nachmittag zu veranstalten. Nach langer Planung und Vorbereitung war es am 12. Februar 1985 soweit. Die kfd Boisheim lud unter dem Motto „Das Narrenschiff der kfd – sticht heut' zum ersten Mal in See“ in das Cafe Heidehaus ein.

Über 200 Frauen erlebten einen tollen Nachmittag. Das Programm wurde mit eigenen Kräften gestaltet und begeistert aufgenommen. Es wurden ungeahnte Talente entdeckt, und so entschloss sich die kfd, alle zwei Jahre in „die Bütt“ zu gehen.

So feierte man wunderschöne karnevalistische Nachmittage im Cafe Heidehaus – bis das Lokal verkauft wurde. Nun war guter Rat teuer, wohin, denn in Boisheim gab es keinen anderen Saal. Die Boisheimer Karnevalsgesellschaft KiKaKaia half. Sie bot der kfd an, am Altweiberdonnerstag in der Turnhalle zu feiern. Der Verein selbst feierte dort erst freitags, richtete nun aber extra für die kfd die Turnhalle schon einen Tag früher her. So konnte die Gruppe der kfd ab 1998 die karnevalistischen Nachmittage in der Turnhalle an der Schule in Boisheim feiern.

Bald wurde wegen der großen Halle das gemütliche Flair vom Cafe Heidehaus vermisst. Nach reiflicher Überlegung entschloss sich die Spielerschar, die Nachmittage ab 2004 in „Conny's Come In“ zu verlegen. Da hier nur ein kleiner Saal für höchstens 60 Personen zur Verfügung steht, wurden fortan zwei Nachmittage an-



geboten. Mit 16 Akteurinnen wurde ein neuer Anfang gewagt, den die Beteiligten bis heute nicht bereuen. **Mitwirkende und Besucher waren so begeistert, dass nun jedes Jahr die Karnevalsitzungen stattfinden. Inzwischen ist die Nachfrage so groß, dass sogar drei Sitzungen angeboten werden.**

Es ist jedes Jahr wieder spannend: Finden wir die richtigen Sketche? Welches Stück passt zu wem? Wann beginnen wir mit den Proben? Wo wird geübt? Doch irgendwie klappt es immer wieder, und Jahr für Jahr wird ein lustiges Programm für Jung und Alt zusammengestellt. **Wir stecken bereits mitten in den Vorbereitungen für das Jahr 2014 und freuen uns schon jetzt auf die Sitzungen.**

Gertrud Inderfurth

Termine in Boisheim

Wann: 8./9./15. Februar 2014
Um: 14 Uhr, Einlass 13 Uhr
Wo: Conny's Come In
Anmeldung: 22.01.2014, ab 16.00 Uhr bei Elke Theloy, Nettetal Str. 78, Boisheim. Oder telefonisch 02153 / 89244



Karneval und seine religiösen Wurzeln

Karneval geht zurück auf die germanischen Frühlingsfeste. In vorchristlicher Zeit verkleideten sich die Menschen zum Ende der Winterzeit als Geister und Dämonen. In einem großen Spektakel wurden sie dann symbolisch aus den Städten und Dörfern vertrieben. Schellen und Trommeln sollten dabei die Frühlingsgeister wecken.

Schon seit dem 13. und 14. Jahrhundert gehörten Ess- und Trinkgelage, Bälle und Turniere zu den karnevalistischen Bräuchen. Höhepunkt fand das ausgelassene Treiben an den drei „tollen Tagen“.

Vor Beginn der entbehrungsreichen Fastenzeit feierten die Menschen beim Karneval die sinnliche „Zeit des Fleisches“. Im Schutze der Masken und Kostüme lebten sie hier ihre irdischen Gelüste aus. Karneval war damit die Zeit des Spiels, das den Menschen als Narren zeigte. Indem sie ein Leben in der gottfernen Gegenwelt („Teufelsstaat“) ausprobierten, sollten sie lernen, die Bedeutung eines Lebens im Reich Gottes („Gottesstaat“) zu erkennen.

Die Fastenzeit lautet die Fastenzeit ein. Karneval leitet sich ab von carne (lat.) = Fleisch und von vale (lat.) = Verabschiedung. Man sagt den Genüssen ade, indem man es sich noch einmal so richtig gut gehen lässt, ordentlich feiert und sich voll futtert. Fastelovend (= Fastel ovend) heißt auch der Abend vor dem Fasten. So bezeichnet man Bräuche, mit denen die Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert wird.

Gertrud Inderfurth

Termine in Dülken

Wann: 22. und 23. Februar 2014
Um: 13:11 Uhr bis 17:00 Uhr
Wo: in der Aula des Clara-Schumann-Gymnasiums
Karten: Gertrud Dahmen
Tel. 02162 / 50611

Gemeinschaft erfahren - Mittendrin statt nur dabei

Turmjugend Herz Jesu unterwegs

Eine Woche Spiel, Spaß und Spannung für Kinder und Jugendliche zwischen neun und 16 Jahren bietet die Jugendarbeit im Turm Herz Jesu. **Vom 21.4. bis zum 26.4.2014 fahren die Kinder und Jugendlichen in die Jugendherberge Rurberg in der Eifel.** Eine Woche voll von Gemeinschaft und Aktion, drinnen und draußen. Willst du mitfahren? Infos bekommst du im Pfarrbüro St. Cornelius und Peter in Dülken oder über Kaplan Thomas Schlütter **02162/ 450 150.**

Messdiener, KSJ, Pfadfinder, Landjugend, offene Jugendarbeit im ALO, Jungschützen! Für jeden ist etwas dabei! Dazu bieten die verschiedenen kirchlichen Jugendgruppen in unserer Gemeinde ein vielfältiges Angebot. Begleiten Sie ihr Kind zu einer ersten Gruppenstunde. Auf spielerische Art üben wir in erster Linie den Umgang mit Menschen ein. Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen und als gewissenhafte Menschen zu leben. Unsere Gruppenleiter sind durch den Bund der katholischen deutschen Jugend (BDKJ) – der größten deutschen Jugendorganisation – bestens geschult und pädagogisch ausgebildet. Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist nicht nur ein lustiger Zeitvertreib.

Wir bereiten Ihr Kind auf das Leben vor, helfen ihm seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit zu entwickeln. Auch viele Arbeitgeber wissen: Wer sich in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit engagiert hat, der hat gelernt Verantwortung zu übernehmen und kann mit Menschen umgehen.

Neben den Jugendgruppen bieten wir auch der ganzen Familie ein vielfältiges Angebot in allen Lebensbereichen: im Familienzentrum MUC und in der Familienkirche St. Ulrich. Ich lade Sie herzlich ein, sich unsere Angebote anzusehen und wahrzunehmen.

Sei DU selbst die Veränderung – Mitmachen lohnt sich. Natürlich können Sie auch selbst mitmachen und sich einbringen. Die Kirche soll lebendig sein und dazu brauchen wir Sie, ihre Ideen und Vorschläge. Wenn Sie also Ideen, Vorschläge oder Fragen haben können Sie jederzeit Kontakt zu uns aufnehmen. **Wir freuen uns auf Sie. Thomas Schlütter, Kaplan, Telefon 02162/ 450 150.**

Das Geschenk Firmung

Firmung 18+

Noch nicht gefirmt? Du hattest damals keine Lust auf Kirche oder keine Zeit? Und jetzt möchtest du Taufpate werden, in einem kirchlichen Beruf arbeiten oder dich mit dem Glauben auseinandersetzen? Kein Problem!

Wir bieten eine Firmgruppe 18+ für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren an. Termine werden abgesprochen, sodass sie mit Beruf und Ausbildung zusammenpassen. Wir besprechen Themen, die für DICH wichtig sind.

Gefirmt wirst du am 29.3.2014 um 18:00 Uhr von Weihbischof Dr. Johannes Bündgens in St. Cornelius Dülken.

Weitere Infos gibt es bei facebook unter CHUP - die Kirche in Dülken oder bei Kaplan Thomas Schlütter, Telefon 02162/ 450 150.

Jugendliche treffen sich wieder. „Was? Du bist auch hier? Wir haben uns seit der Grundschule nicht mehr gesehen.“ Ich freue mich schon darauf, diesen Satz zu hören, wenn die nächste Firmvorbereitung startet. Es ist immer rührend, wenn wir als Kirche Menschen Begegnungen ermöglichen können. Firmung ist so ein Anlass der Begegnung. Dabei treffen Menschen aufeinander, die in vielen Fällen eine gemeinsame Geschichte haben, sich dann aber oft aus den Augen verloren haben. In der Firmvorbereitung finden viele wieder zueinander.

Gemeinsame Firmung für alle vier Gemeinden

Besonders freue ich mich darüber, dass wir eine Firmung für unsere ganze Pfarrei, für alle Jugendlichen aus Dülken und Boisheim, anbieten können. Es ist erfrischend und wohlthuend, wenn junge Menschen aus unserer Pfarrei zusammenkommen und von ihrem Leben und ihrem Glauben

noch ein Kirchturmdenken dominiert, sind die Jugendlichen auf der Suche nach dem Eigentlichen: nach Gott.

Firmung - ein Geschenk Gottes

So hoffnungsvoll diese Aussicht ist: Viele dieser jungen Menschen werden wir nicht mehr in unseren Kirchen sehen. Durch die unselige Schulzeitverkürzung, den Wegfall des Zivildienstes und einen Mangel, sich in Vereinen und Gruppen binden zu lassen, erblasst auch die Bereitschaft, sich in einer Gemeinde zu engagieren. Man sollte meinen, die Firmung sei – als Abschluss der Taufe und als bewusstes Glaubensbekenntnis – auch ein Bekenntnis zum aktiven Mitwirken in der Kirche. Jedoch ist die Firmung als Sakrament vor allem ein Geschenk. Gott selbst, sein Geist lässt sich in der Firmung nieder auf den Menschen und spricht ihm Stärke und Kraft zu für das Leben. Kraft und Stärke, die unsere jungen Schwestern und Brüder in ihrer Lebenszeit dringend nötig haben! **Firmung ist keine Forderung. Firmung ist ein Geschenk. Freuen wir uns darüber!** Und darüber, dass so viele Jugendliche um dieses Geschenk bitten. Begleiten wir sie auf ihrem Lebensweg mit unserem Gebet und unserer Gemeinschaft. Denn nur hier – in der Gemeinschaft – wird Gottes Geist erfahrbar.

Die Firmfeier findet statt am Samstag 29. März 2014 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Cornelius in Dülken.
Thomas Schlütter, Kaplan

berichten – frei von Konflikten zwischen den ehemaligen Gemeinden. Während in anderen Generationen oft

Peter Hillekes

ist 18 Jahre alt. Seit dem 1. September 2013 absolviert er ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Kinder- und Jugendzentrum ALO. Seine ersten Eindrücke fasst er in einem Rap zusammen:



Rap

Ein Rap ist ein schneller, rhythmischer Sprechgesang, der mittlerweile in vielen Musikrichtungen eingesetzt wird. Ursprünglich ist Rap einer der kennzeichnenden Bestandteile der Hip-Hop-Kultur. Diese entstand in den 1970er Jahren und basiert auf der musikalischen Kultur der US-Afrikaner. Der Rap, also der sprachliche Teil dieser Kultur, wurde populär, weil er es relativ einfach ermöglicht, die eigene Meinung zu äußern und sich darzustellen. Jugendslang und aggressive Texte verhalfen dem Rap zu Popularität, aber auch einem teils negativen Image. Inzwischen hat sich der Rap teils von seinen Ursprüngen gelöst, behandelt politische und soziale Themen und wird auch in anderen Sprachen gesungen. Rap-Techniken finden sich in Musikrichtungen wie Eurodance, House, Heavy Metal. Selbst die Country-Musik blieb nicht ohne Rap-Einflüsse.

ALO Rap

Ein FSJ im ALO das war klar, wird einfach nur wunderbar. Das Jugendzentrum mit Pepp & Flair, das macht so einiges her.

Dort wird gelacht, dort hat man Spaß, es werden tolle Dinge gemacht.

In einer Klassen Arbeitsatmosphäre, da versetzt man Berge. Am Schülercafe wächst man innerlich heran, Abwechslungen & neue Begegnungen. Man ist gespannt. Ob in der jungen Mütter Gruppe, mit Kinderlachen, oder beim Fußball kicken mit den Jungs, wir machen wilde und ruhige Sachen. Kids Club lernte mir spielerisch das Backen & Kochen, denn die Kinder rocken, beim Kürbis schnitzen, draußen sein, beim Poesiealbum basteln, da ist man von den Socken. Kreativ geht es richtig gut ab, Laternen kreieren, über jede einzelne lässt sich philosophieren. Highlights wie eine erlebnisreiche Kurswoche. Die gibt es als i-Tüpfelchen oben drauf. Nach 36 Stunden hat man mit ehemals Fremden den Bogen raus.

Mit Kennenlernspielen ist das Vertrauen schnell gewonnen, zusammen einkaufen & kochen, eine grandiose Zeit hat begonnen. Austausch auf allen Ebenen, in jeder Lage –

Bei Problemen stellt man einfach eine Frage. Man wird selbständiger, fürs Leben vorbereitet. Man hat jemanden, der dich an der Hand nimmt & leitet.

Teamwork schweißst zusammen, vieles funktioniert nur zu zweit, ist für schier bar unmögliches bereit. Den eigenen Ideen Boden zu geben, Ein tolles Gefühl dies zu erleben. Ferienspielaktion planen, ein symbolischer Meilenstein, auf dem man stolz darf sein. Einkaufen auch mal ganz groß, zum Handelshof da geht's los. Von Essen – Süßigkeiten – Haushaltsdingen, von den Massen kann man ein Lied singen. Außen Aktionen gehören auch dazu, Sitzungen & Basare, interessant, aufschlussreich, Spaß dabei, Die Zeit vergeht im Nu.

Voller Spannung & Neugierde, was bringt der neue Tag, ist das FSJ jetzt schon eine Bereicherung, die ich nicht missen mag.

ALO

Das ALO ist ein katholisches Kinder- und Jugendzentrum. Die Abkürzung ALO steht für ALO-siushaus. Dies ist eine seit 1904 bestehende traditionsreiche Einrichtung, aus der das Jugendzentrum hervorgegangen ist. Seit 2006 befindet sich das ALO in einem Neubau auf dem Gelände der Ostschule. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren aus Dülken und Umgebung. Die meisten Besucher des ALO sind zwischen 10 und 16 Jahren alt. Schwerpunkte der Arbeit sind unter anderem eine „Junge Müttergruppe“ und Ferienspielaktionen für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Diese finden in allen Schulferien außer den Weihnachtsferien statt. Das ALO hat seine Räume in der Kettelerstraße 45, 41751 Viersen. Es ist zu erreichen unter Telefon 02162/52932 oder per E-Mail unter alo@st-cornelius.de. Im Internet ist das ALO unter www.alo-duelken.de präsent.





Foto: Gemeinde St. Cornelius und Peter

Termine im Dezember

- Dezember 2013
- 02.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Erwartung/Zeit der Wünsche“ (s. S. 8)
- 02.-06.12. Religiöse Woche, Täglich ab 06.00 Uhr in der Marienkapelle der St. Cornelius Kirche, anschl. Frühstück
- 03.12. Besinnung in der Adventszeit in der Herz Jesu Kirche
- 04.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Erwartung/Zeit der Wünsche“ (s. S. 8)
- 05.12. Nikolausbesuche St. Peter, Boisheim
- 06.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Erwartung/Zeit der Wünsche“ (s. S. 8)
- 08.12. 19.00 Uhr Spätschicht Beten in der St. Cornelius Kirche
- 09.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Sehnsucht nach Licht“ (s. S. 8)
- 10.12. Besinnung in der Adventszeit in der Herz Jesu Kirche
- 10.12. kfd Weihnachtsfeier St. Peter, Boisheim
- 11.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Sehnsucht nach Licht“ (s. S. 8)
- 13.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Sehnsucht nach Licht“ (s. S. 8)
- 14.12. 19.30 Uhr „Stimme bewegt VI“, Chorkonzert des Clara-Schumann-Gymnasiums
- 14.12. Weihnachtsbesuche d. älteren Mitbürger St. Peter, Boisheim
- 15.12. 18.00 Uhr Konzert des Panoramachores in St. Peter, Boisheim
- 15.12. 17.00 Uhr Weihnachtskonzert der Kreuzherrenscheule in St. Cornelius
- 16.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Sehnsucht nach Licht“ (s. S. 8)
- 17.12. 19.00 Uhr Bußandacht in Herz Jesu
- 18.12. 19.00 Uhr Bußandacht in St. Peter, Boisheim
- 18.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Menschen auf dem Weg zur Krippe“ in Dülken oder Boisheim
- 20.12. 06.00 Uhr Rorate Messe mit Schola in St. Cornelius
- 20.12. 18.00 Uhr lebendiger Adventskalender mit dem Thema „Sehnsucht nach Licht“ (s. S. 8)
- 24.12. Heilig Abend - Gottesdienste siehe gesonderte Aufstellung (s. S. 6)
- 25.12. 1. Weihnachtstag - Gottesdienste siehe gesonderte Aufstellung (s. S. 6)
- 26.12. 2. Weihnachtstag - Gottesdienste siehe gesonderte Aufstellung (s. S. 6)
- 31.12. 18.00 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Cornelius
- 31.12. 18.00 Uhr Jahresabschlussmesse in Herz Jesu

Der Blasiussegen

Blasius lebte als Arzt und Bischof in seiner Heimatstadt Sebaste (Armenien) im 4. Jhd. Er wurde dort vermutlich im Rahmen einer Christenverfolgung unter Kaiser Licinius im Jahre 316 hingerichtet. Bevor ihn die Soldaten des Kaisers gefangen nahmen, konnte er fliehen und traf eine arme Frau, der ein Wolf das einzige Schwein gestohlen hatte. Auf Anordnung des Bischofs trug der Wolf das Schwein zurück. Die Frau schlachtete es und brachte dem Bischof Kopf und Füße zusammen mit Früchten und einer Kerze ins Gefängnis. Daraufhin betrachtete Blasius die Kerze als sein Symbol und segnete sie. Außerdem rettete er im Gefängnis mit seinem Gebet einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte.

Diese Legenden führten zu ersten Segensgebeten in der Kirche des 7. Jahrhunderts, der heute noch übliche Blasiussegen entstand etwa im 16. Jahrhundert. **Der 3. Februar gilt als Festtag des Heiligen. Meist wird heute in oder nach einer Messe am 2. Februar, dem Fest „Darstellung des Herrn“ (früher: Maria Lichtmess), der Blasiussegen erteilt.** Hierbei hält der Priester zwei Kerzen in Form eines Andreaskreuzes einzeln vor jeden Gläubigen und bittet um Schutz vor Halskrankheiten. Aufgrund seiner Biographie und seines Namens riefen die Menschen früherer Generationen den heiligen Blasius auch bei Gefahr durch wilde Tiere und Sturm an.

Ute Hölter

Sternsinger sammeln für Flüchtlingskinder

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“ – so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr nehmen die Sternsinger besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlassen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden. Die aktuellen Geschehnisse wie das Stranden aber auch Untergehen von Flüchtlingsbooten im Süden von Italien, die Flucht vieler Menschen, die vom Bürgerkrieg in Syrien betroffen sind, haben uns die Problematik in den letzten Wochen und Monaten in erschreckendem Maße vor Augen geführt.

Die Sternsinger ziehen in den ersten Tagen des neuen Jahres wieder durch die Gemeinden Dülken und Boisheim und bringen den Segen in die Häuser und sammeln Gelder zur Unterstützung vieler Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit. Bitte nehmen Sie die Kinder und Erwachsenen der Sternsingeraktion wohlwollend auf und öffnen Sie Ihr Herz und Ihr Portemonnaie.



Die Sternsinger ziehen

- 3./4. Januar St. Peter, Boisheim
- 3./4. Januar St. Cornelius
- 4./5. Januar Herz Jesu
- 5. Januar St. Ulrich

Sonntag, 5. Januar 2014 Dreikönigswanderung

Traditionell findet um „Drei König“ herum die Dreikönigswanderung zu den einzelnen Wegekreuzen statt. **Die Teilnehmer treffen sich um 6.00 Uhr an der Familienkirche St. Ulrich. Der Fußweg beläuft sich auf ca. 2,5 Stunden. Anschließend gibt es ein kräftiges Frühstück im Pfarrheim St. Ulrich.** Anmeldungen für das Frühstück sind bis Freitag, den 3.1.2014, möglich bei:

Hans Peter Bogart, Tel.50907
Hans Viethen, Tel. 1022930.

Samstag, 15. März 2014 2. Viersener Mädchentag

Für Mädchen ab 12 Jahre
Veranstalter: Kinder- und Jugendzentrum ALO & Kinder- und Jugendzentrum Josefshaus
Veranstaltungsort: Kinder- und Jugendzentrum Josefshaus, Ostring 33, Süchteln
Zeitraumen: 10.00 - 16.00 Uhr
Angebote: Fotoshooting, Nähworkshop, Seife herstellen, Schminken, kreative Bastelangebote, gesundes Essen und vieles mehr.
Teilnehmerbeitrag 5,00 €

Sonntag, 5. April 2014 Osterbasar im Corneliushaus

Veranstalter: Kinder- und Jugendzentrum ALO, Eine Welt Laden, Arbeitskreis für Lepra und Mission, Helferkreis Altenarbeit
9.00 - 17.00 Uhr Verkauf von Strickwaren, Likören, Osterdekorationen, Produkten Eine-Welt-Laden und vielem mehr.
9.00 - 11.00 Uhr Frühstück
12.00 - 13.30 Uhr Fastensuppe
14.00 Uhr Kaffeetafel

Dienstag, 22. April - Freitag 25. April 2014 Osterferien Spielaktion

Für Kinder von 6 - 12 Jahren
Thema: Musik liegt in der Luft
Zeitraumen: täglich von 10.00 - 15.00 Uhr (ab 8.00 Uhr Betreuung möglich)
Teilnehmerbeitrag 20 €/Kind (Viersen-Passinhaber 10 €/Kind)

Ostergarten Viersen

Der Ostergarten Viersen macht die biblische Geschichte rund um Ostern erlebbar. Die Besucher der Ausstellung sehen, hören und erleben Szenen, wie sie vor gut 2000 Jahren stattgefunden haben.

16.03. bis 20.04.2014
Kirche St. Notburga,
Dechant-Stroux-Straße 22, Viersen

Gottesdienste der Pfarrei St. Cornelius und Peter Ostern 2014

- 17.04.2014 - Gründonnerstag**
- 17.00 Uhr Familiengottesdienst besonders für Kommunionkinder in St. Ulrich
 - 20.00 Uhr Gemeinsame Abendmahlfeier in St. Cornelius
- 18.04.2014 - Karfreitag**
- 10.30 Uhr Kinderkirche in St. Peter
 - 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Peter
 - 15.00 Uhr Karfreitagliturgie anschl. Beichtgelegenheit in St. Cornelius
 - 15.00 Uhr Karfreitagliturgie in Herz Jesu
- 19.04.2014 - Karsamstag**
- 20.30 Uhr Osternachtsfeier in St. Cornelius anschl. Agape u. nächtlicher Prozession nach St. Ulrich
 - 20.30 Uhr Osternachtsfeier in St. Peter anschl. Begegnung in der Kirche
 - 20.30 Uhr Osternachtsfeier mit Agape in Herz Jesu
- 20.04.2014 - Ostersonntag**
- 08.00 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius
 - 09.30 Uhr Hl. Messe in St. Peter
 - 10.00 Uhr Familienmesse in St. Ulrich
 - 10.30 Uhr Kinderkirche in St. Peter
 - 11.15 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius
 - 18.00 Uhr Vesper in St. Cornelius
- 21.04.2014 - Ostermontag**
- 08.00 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius
 - 09.30 Uhr Hl. Messe in St. Peter
 - 10.00 Uhr Hl. Messe in St. Ulrich
 - 11.00 Uhr Hl. Messe in Herz Jesu
 - 11.15 Uhr Hl. Messe in St. Cornelius



Wallfahrt nach Trier

Zwei Gruppen treten eine Wallfahrt nach Trier an. Die einen zu Fuß, die anderen fahren für einen Tag mit dem Bus nach Trier und treffen sich dort mit den Fußpilgern.

Wandergruppe 29.05. bis 07.06.2014

Kosten: ca. 350 bis 400 €
Anmeldung: bis 21.02.
bei Margret Kutscheidt, 02162/51821

Busgruppe 03.06.2014

Kosten: ca. 22 €, Anmeldung: bis 16.05. bei Ria Dewey, 02153/5171

Termine im Januar 2014

- 01.01. 10.30 h Neujahrsmesse St. Peter, Boisheim
- 03./04.01. Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde St. Peter, Boisheim
- 03./04.01. Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde St. Cornelius
- 04./05.01. Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde Herz Jesu
- 05.01. Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde St. Ulrich
- 05.01. 6 h Dreikönigswanderung**
- 05.01. 9.30 h Dankmesse der Sternsinger anschl. Neujahrsempfang St. Peter, Boisheim, Haus Kafarnaum
- 05.01. 11 h Gottesdienst anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim Herz Jesu
- 05.01. 11.15 h Dankgottesdienst der Sternsinger in St. Cornelius
- 06.01. 11.30 h Kindersegnung in St. Cornelius (Kita Am Marienheim u. St. Cornelius u. offen für alle Eltern mit Kindern)
- 07.01. 11.30 h Kindersegnung in Herz Jesu (Kita Herz Jesu u. offen für alle Eltern mit Kindern)
- 09.01. 9 h Kindersegnung in St. Peter (Kita St. Peter u. offen für alle Eltern mit Kindern)
- 09.01. 11 h Kindersegnung in St. Ulrich (Kita St. Christophorus u. St. Ulrich u. offen für alle Eltern mit Kindern)
- 12.01. 15 h Kindersegnung in St. Peter, Boisheim
- 17.01. 10 h Hl. Messe zum Antoniustag der Ortsbauernschaft Boisheim in St. Peter
- 26.01. 10 h Hl. Messe der Bruderschaften zum Sebastianustag in Herz Jesu

Termine im Februar 2014

- 02.02. 19 h Jugendmesse in St. Cornelius
- 08./09./15.02. kfd Boisheim Karnevalssitzung im Conny's Come In
- 22./23.02. 13:11 h kfd Dülken Karnevalssitzung, Aula Clara-Schumann-Gymnasium

Termine im März 2014

- 02.03. 11.11 h Messe der Freude in St. Cornelius
- 05.03. Aschermittwoch - Schulgottesdienste - bitte aktuelle Ankündigungen beachten
19.00 h Abendgottesdienst in St. Cornelius
- 06.03. 19 h Jugendmesse in St. Cornelius
- 09.03. 15 h Andacht in der Fastenzeit in St. Peter
- 15.03. 10-16 h 2. Viersener Mädchentag**
- 16.03. Eröffnung des Ostergartens in der Jugendkirche St. Notburga, Viersen**
- 23.03. 19 h Spätschicht-Beten St. Cornelius Kirche
- 29.03. 18 h Firmung in St. Cornelius

Termine im April 2014

- 05.04. 9-17 h Osterbasar im Corneliushaus**
- 14.-17.04. Kinderbibelwoche St. Cornelius im Corneliushaus
- 14.-16.04. jeweils um 7.30 h Religiöse Woche St. Peter, Boisheim. Meditation in der Kirche anschl. Frühstück im Haus Kafarnaum
- 17.04. 8.30 h Religiöse Woche St. Peter, Boisheim, mit Beteiligung der Kita, anschl. Frühstück
- 21.-26.04. Fahrt der Turmjugend Herz Jesu nach Rurberg
- 22.-25.04. 10 - 15 h Ferienspielaktion im Kinder- und Jugendzentrum ALO**
- 27.04. 10 h Erstkommunion Herz Jesu
- 27.04. 09.30 h und 11.15 h Erstkommunion St. Cornelius

Termine im Mai 2014

- 01.05. 19 h Maiandacht Pfarrhaus St. Peter
- 04.05. 10 h Erstkommunion St. Ulrich
- 04.05. 19 h Maiandacht Luziakapelle, Boisheim
- 11.05. 9.30 h Erstkommunion St. Peter, Boisheim
- 11.05. 19 h Maiandacht Pütterhöfer Kreuz, Boisheim
- 18.05. 19 h Maiandacht Kreuz Nix, Peelsheide, Boisheim
- 25.05. 19 h Maiandacht Kapelle Lind, Boisheim
- 29.05.-07.06. Trierwallfahrt**

Backbuch Bibel

Bibelkuchen – dass es so etwas gibt, zeigen zwei Frauen auf der Internetseite **www.biblisch-kochen.de** und in der dazugehörigen TV-Sendung. Doch wie lecker ist ein solcher Kuchen? Und lässt er sich gut nachbacken? Um diese Fragen beantworten zu können, bleibt nur eine Lösung: ausprobieren und selber backen.

Die zitierten Bibelstellen gibt es so oder in ähnlicher Form tatsächlich. Überraschend war allerdings die Menge des Teiges: Sie reichte sowohl für eine Springform als auch für eine Brotbackform. Das Resultat waren zwei sehr unterschiedlich aussehende Kuchen.

Jetzt waren die „Testesser“ gefragt. Gut, dass es die Möglichkeit gab, jeden Kuchen in eine andere Bürogemeinschaften mitzugeben. Das Resultat fiel gleichwohl einhellig aus: Absolut empfehlenswert! Sehr lecker! Bitte in Zukunft mehr davon!

Es lohnt sich also, den Bibelkuchen auszuprobieren. **Mein Tipp:** Da er sehr sättigend ist, würde ich ihn in Zukunft nur in einer Brotbackform backen. Dann lässt er sich in dünnere Scheiben schneiden. Ein Klecks Sahne und eine Tasse Kaffee runden den Kuchen sehr harmonisch ab. rk

Zutaten:

300g	weiche Deuteronomium 32, 14a (Butter von Kühen)
6	Jeremia 7, 11a (ein Vogel der sich über Eier setzt)
300 g	Richter 14, 18a (Was ist süßer als Honig)
800 g	2. Mose 29, 2 (aus feinem Weizenmehl)
1 Prise	Levitikus 2, 13 (Speiseopfer musst du salzen)
1 Päckchen	Backpulver (ganz und gar unbiblisch aber auf jeden Fall notwendig)
200 ml	1. Korinther 3, 2 (Milch gab ich euch)
400 g	Samuel 30, 12a (zwei Rosinenkuchen)
300 g	2. Nabum 3, 12 getrocknet u. feingehackt (mit reifen Feigen)
3 TL	Jeremia 6, 29 gemahlen (dem köstlichen Gewürzrohr [Zimt] aus fernem Land)
150 g	Numeri 17, 23b gehackt (Aarons Stab hatte ausgeschlagen; Blüten getrieben u. Mandeln ausgereift)



Fotos: Katharina Kloeters

Zubereitung:



1. Die weiche Deuteronomium 32, 14a, den Jeremia 17, 11a und Richter 14, 18a zu einer festschaumigen Creme aufschlagen.
2. Mit 2. Mose 29, 2, Levitikus 2, 13, dem Backpulver und 1. Korinther 3, 2 einen glatten Teig rühren.
3. Dann Samuel 30, 12a, 2. Nabum 3, 12 unterziehen und mit Jeremia 6, 29 abschmecken.
4. Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen oder in eine ausgefettete Springform oder Brotbackform füllen und mit Numeri 17, 23b bestreuen.
5. Im vorgeheizten Backofen bei 180 - 200 Grad etwa 40 - 60 Minuten backen, herausnehmen und den Kuchen nach dem Erkalten in mundgerechte Rauten, Stücke oder Scheiben schneiden.

Gottesdienste Pfarrei St. Cornelius und Peter

Samstags

17.00 Uhr Herz Jesu
18.00 Uhr St. Cornelius
18.30 Uhr St. Peter - Wortgottesfeier

Sonntags

08.00 Uhr St. Cornelius
09.30 Uhr St. Peter
10.00 Uhr St. Ulrich - Familiengottesdienst
11.00 Uhr Herz Jesu
11.15 Uhr St. Cornelius

KINDERKIRCHE:

Am 1. Sonntag im Monat

11.15 Uhr St. Cornelius, im Corneliushaus

Am 2. Sonntag im Monat

11.00 Uhr Herz Jesu, im Turm

Am 3. Sonntag im Monat

10.30 Uhr St. Peter, Boisheim